

1. Sie haben kürzlich auf einer Tagung Kritik an der im Parteiprogramm der Linkspartei getroffenen Feststellung geübt, Deutschland habe wegen der Verbrechen während des Faschismus eine besondere Verantwortung, für das Existenzrecht Israels einzutreten. Weshalb?

"Existenzrecht" ist eine Leerformel. Beispielsweise hat Deutschland niemals ein "Existenzrecht" Polens anerkannt, auch nicht nach den deutschen Verbrechen gegen Polen im 2. Weltkrieg. Sondern: Der Bundeskanzler Willy Brandt hat in Warschau die Polen mit seiner wunderbaren Geste um Verzeihung gebeten, hat die Oder-Neiße-Linie anerkannt, diplomatische Beziehungen aufgenommen, dies hat dann die Kohl-Regierung 1989 ausdrücklich bestätigt, und damit war's genug: Polen wurde von Deutschland in seinen jetzigen Grenzen anerkannt. Sein "Existenzrecht" liegt unbenutzt in der Klamottenkiste. Wenn Israel die Freundlichkeit hätte, seine Grenzen zu definieren, könnte die Welt mit Israel ebenso verfahren.

2. Hätten Sie es für richtiger gehalten, wenn von Schuld statt von Verantwortung die Rede gewesen wäre?

Ja. Das Reden von der "besonderen Verantwortung" bastelt im Handumdrehen aus den großen Verbrechen der Nazizeit Rechtfertigungen für aktuelles Handeln. So geht das nicht. Konkret finde ich: Statt der Programmpassage *"Deutschland hat wegen der beispiellosen Verbrechen der Deutschen an den Jüdinnen und Juden während des deutschen Faschismus eine besondere Verantwortung"* könnte es heißen *Viele unserer während der Nazizeit als Erwachsene lebenden Vorfahren* - also nicht "Deutschland", sondern konkret benennbare Leute - *haben durch unterschiedliche Grade ihrer Beteiligung an der Diskriminierung, Enteignung, Vertreibung, Deportierung und Ermordung* - nicht einfach der "Verbrechen", und nicht alle davon waren "beispiellos", sondern weiß Gott nur menschlich, allzu menschlich - *der jüdischen und Roma-Bevölkerung Deutschlands und Europas* - das Nicht-Erwähnen der Roma ist sehr unangemessen, wenn man beansprucht, einen ehrlichen Blick auf die deutsche Vergangenheit zu richten - *Schuld auf sich geladen* - nicht "Verantwortung".

Nun ist die wichtige Frage: Was macht man jetzt mit dieser Schuld der Vorfahren?

Das Programm sagt: *"und muss jeder Art von Antisemitismus, Rassismus, Unterdrückung und Krieg entgegentreten [und]... für das Existenzrecht Israels ein..treten."*

Ich würde nicht durch Ausweichen auf andere Themen vom Umgang mit der Schuld ablenken und deswegen so fortfahren:

*"Nur ein geringer Teil dieser Schuld wurde mit juristischen Mitteln gesühnt oder kann jemals mit finanziellen Mitteln beglichen werden."*

Und nun müsste ein Absatz kommen, ein Einschnitt im Text. Das Gesagte steht für sich und ist durch Sühnetaten und ersatzweise eingenommene "Verantwortung" nicht heilbar.

Danach könnte man fortfahren:

*"Wir treten aber dafür ein, dass die heute lebenden Deutschen daraus Lehren ziehen und jeder Art von Fremdenhass und Rassismus entgegentreten – sowohl als individuelle Äußerungen und Taten wie auch als beispielsweise antisemitische oder antiislamische Ideologie."*

Nichts über Israel, nichts über eine Zwei-Staaten-Lösung, denn wie die politische Ordnung im Nahen Osten aussehen soll, das ist keine Frage, die sich allein aus den Verbrechen während des "Dritten Reichs" begründen lässt.

3. Daß Sie sich gegen eine Zwei-Staaten-Lösung und gegen einen eigenständigen und lebensfähigen palästinensischen Staat aussprachen, löste gerade bei Ihrer Person Überraschung aus. Halten Sie eine Zwei-Staaten-Lösung inzwischen für unrealistisch? Das stimmt nicht: Ich bin für eine Zwei-Staaten-Lösung. Leider wird sie durch die Siedlungs- und Vertreibungsmaßnahmen Israels immer unrealistischer. Es ist an uns in der EU und in Deutschland, mit dem internationalen Recht im Rücken, Druck auf Israel auszuüben, damit diese Maßnahmen rückgängig gemacht werden. Auf das Ziel der Zwei-Staaten-Lösung verzichten heißt, auf internationalen Druck zu verzichten.

4. Als deutscher Jude treten Sie für einen (befristeten) Boykott israelischer Waren ein, das hat viele - sicher nicht nur in Ihrer Lübecker Gemeinde - irritiert. Weshalb befürworten Sie den Boykottaufruf?

Ich bin nicht für einen Boykott israelischer Waren, sondern für einen Boykott *sogeannter* israelischer Waren, nämlich aus den besetzten Gebieten. Das hat ein konkretes Ziel, nämlich Druck auf Israel auszuüben, mit diesen Gebieten nach Recht und Gesetz zu verfahren.

5. Die israelische Regierung bemüht sich seit längerem, Israel als jüdischen Staat zu definieren. Welche Gefahren beinhaltet das Ihrer Meinung nach?

Die Rechts-Zionisten und National-Religiösen stellen sich unter "Jüdischer Staat" etwas Völkisches vor. Aber die anderen Religiösen ("Charedim") definieren "Jüdischer Staat" als etwas Religiöses: Wo das Gesetz der Torah das höchste Recht ist. Ein Teil der Religiösen lehnt ja die Militärdiktatur Israels über die besetzten palästinensischen Gebiete heftig ab. Sodass sich am Ende die Proponenten eines "jüdischen Staats" entscheiden müssen zwischen der jetzigen Militärdiktatur voll-emanzipierter Israelis über Palästinenser und einer religiösen Diktatur der Charedim mit der Hamas über alle Nicht-Religiösen. Vielleicht werden solche Skurrilitäten sogar den "besonders verantwortungsvollen" Deutschen zu viel werden.